

Eine Reise zum Gardasee

1038 Kilometer und 5948 Höhenmeter



Es gibt ja bekanntlich viele Wege welche nach Rom bzw. zum Gardasee führen, und ebenso viele Möglichkeiten, diese Wege zurückzulegen, sei es mit einem PKW, oder mit der Bahn selbst ein Flugzeug könnte man benutzen, zu Fuß wäre auch noch eine Alternative, meine Frau und ich jedoch benutzten zur Abwechslung das Fahrrad, was nicht unbedingt jedermanns Sache ist.

Erster Tag: 143 Kilometer Bad Abbach bis Mühlendorf am Inn

Von Bad Abbach mit der all Jährlichen Köferinger Radwallfahrt nach Altötting Dort nahmen wir noch an der Heiligen Messe Teil die der mit fahrende Altöttinger Pfarrer zelebrierte.

Anschließend gab es zur Stärkung für die, in den nächsten Tagen anstehenden Strapazen noch 3 Weisbier

anschließend ging es noch ca. 20 Kilometer am Innradweg entlang weiter, zum ersten Etappenziel, Mühlendorf am Inn

wo wir zugleich auch die erste Übernachtung machten.

56 € mussten wir für das Doppelzimmer mit Frühstück berappen.

Ein abschließendes Abendessen und dann ab ins Bett

Viel Unternehmen wollten und konnten wir heute auch nicht mehr.

Zweiter Tag 134 Kilometer Mühldorf am Inn bis Kufstein



Nach einem ausreichenden Frühstück dass es Glücklicherweise schon ab 7^{oo} gab, ging es weiter entlang am Inn Richtung Österreich. Petrus war uns wohl gesonnen, kein Wölkchen am Himmel strahlender Sonnenschein, und morgens um halb acht Uhr schon über 20° C. was will man mehr. Der Rad Weg am Inn stellte sich vorerst als einfache leichte Wegstrecke dar. Jedoch ab Waldkraiburg führte uns die Strecke weg vom Inn und ging ca. 70 Kilometer Bergauf Bergab über die Felder und Wiesen nach Rosenheim, kein Baum, kein Strauch welcher bei weit über 30° C welcher ein wenig Schatten gespendet hätte.

Ab Rosenheim führte der Radweg dann Gott sei dank wieder am Inn entlang, war auch nun durchwegs Geteert so dass wir um 18^{oo} unser nächstes Etappenziel Kufstein nun sehr schnell erreichten. In einem Bauernhof konnten wir eine günstige Übernachtung 38 € ergattern Neben dem Hof war eine kleine Wirtschaft wo wir uns zu einem relativ günstigen Preis stärken konnten, nach dem Abendessen noch zwei Bierchen, und um 22^{oo} ging es dann in die Wohlverdiente Falle (Bett).





Dritter Tag 145 Kilometer Kufstein über den Brenner nach Sterzing



Die Bäuerin von Kufstein hielt das reichliche Frühstück,
Frische Semmeln, Brot Wurst, Geräuchertes, Käse, Eier und den Frischen Kaffee
schon ab 6⁰⁰ bereit,

so dass wir uns Frühzeitig kurz nach halb sieben Uhr auf den Weg Richtung
Innsbruck zum Brenner machen konnten.

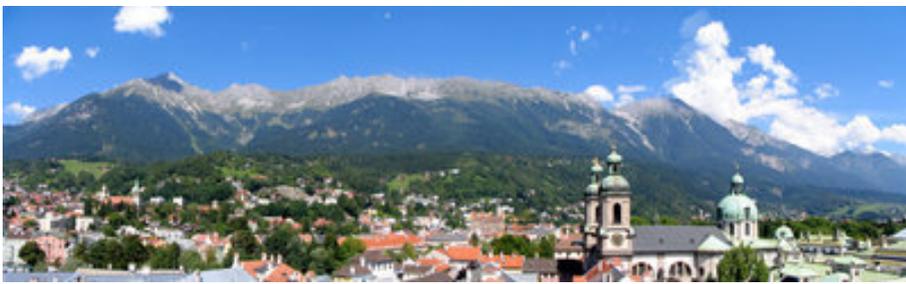
Der Radweg entlang des Inn's war einfach Traumhaft das Wetter machte uns ebenso
keinen Strich durch die Rechnung,
Sonnenschein Pur kein Wind, einfach Ideale Bedingungen für so eine Radreise.



Um 12⁰⁰ erreichten wir dann Innsbruck um zur Brenner Bundesstrasse zu kommen mussten wir dann ca. 1 Stunde durch Innsbruck, so dass der Anstieg zum Brenner an der Skischanze um 13⁰⁰ erreicht war.

Nun hieß es 40 Kilometer Bergauf bis zum Brennersattel auf 1397 Meter über dem Meer. Von Kufstein bis zum Brennersattel waren 1200 Höhenmeter zu Überwinden und dass alles an einem Tag





Die Europabrücke von der Brenner-Bundestrasse aus gesehen, so hoch müssen wir mindestens Der erste Anstieg ab Innsbruck stellte sich als nicht Übermäßig schwierig heraus ca. 7% aber trotzdem nur mittelschwer, das einzige Manko sind die vielen Motorisierten Fahrzeuge, vor allem die LKW.



Nach ca. 8 Kilometer jedoch zweigen zwei Autobahn Zubringer ab, und dann nimmt auch der Verkehr merklich ab, die LKW sind dann gänzlich weg.



Der Aufstieg gestaltete sich als nicht all zu schwierig, es ging zwar die 40 Kilometer stetig Bergauf aber die Steigung betrug bis Gries am Brenner nur höchstens 6% im Schnitt vielleicht 3%.



Da war leider geschlossen



40 Kilometer moderat Bergauf

Ab Gries am Brenner jedoch ging es nochmals ans Eingemachte, 5 Kilometer die es in sich hatten. 10 -12 % Steigung mussten überwunden werden.





Nochmals den Durst löschen vor dem großen Brenner Finale

Die ersten Drei Kilometer. Zogen sich mit 8% Steigung bei 35° Hitze ohne den kleinsten Schatten dahin, dann die letzten zwei Kilometer mit 10 % Steigung, das war schon etwas härter, vor allem mit dem ganzen Gepäck auf dem Fahrrad





Es ist geschafft wir haben den Brenner Bezwungen



Der letzte Anstieg und, und 10% die es in sich haben aber dann ist es geschafft ganz oben auf **1397** Meter und **1200** überwundenen Höhenmetern am Brennersattel und höher als die Autobahn.

ITALIEN lässt grüssen.

Es ist einfach ein Geiles Gefühl hier oben zu stehen und zu wissen, dass man diesen weg mit den eigenen Beinen geschafft hat, jeder Fahrradfahrer wird dass bestätigen können.



Du wirst von jedem begrüßt,
sogar von denen ohne Schutzblech (Rennradfahrer)
sogar die Motorradfahrer grüssen dich und sprechen dir Mut zu,
einfach ein Super tolles Erlebnis trotz der Anstrengung die man dafür über sich ergehen
lassen muss, ich möchte das nie missen
Von nun an geht es nur noch Bergab, bis nach Sterzing
wo diese Etappe für diesen Tag Beendet wurde.
Eine Übernachtung konnten wir ohne Probleme gleich finden 56 €
kostete das Doppelzimmer mit Frühstück
In Sterzing, die eine wunderschöne Historische Altstadt besitzt,
gab es dann ein Südtiroler Abendessen, sowie ein paar Bierchen,
die Preise sind nun schon merklich in die Höhe gegangen
aber was soll es wir haben ja Urlaub.



Altstadt Sterzing



Vierter Tag 118 Kilometer von Sterzing bis St. Michele Nord Italien



Sterzing am frühen Morgen Aufbruch zur nächsten Etappe
Nach einer Nacht, sehr gut ausgeschlafen,
einem Ausführlichem Frühstück, dass es auch schon ab 7⁰⁰ gab,
ging es nochmals ein Stück bergab ca. 5 Kilometer,
war es dann vorbei mit der Herrlichkeit des Bergabfahrens





man merkte nun dass wir in Süd Tirol angelangt waren,
und zwar an den Bergen die überwunden werden mussten
wie an diesen Bildern nur unschwer zu erkennen ist, zum Trost ging es auch die
gleichen Steigungen wieder hinunter,
und diese Anstiege waren auch nicht Übermäßig lange, höchstens mal einen Kilometer
ansonsten so 500-800 Meter
das war zu bewältigen, denn zugleich lies einem die Traumhafte Landschaft alle Strapazen
vergessen.

Bei Klausen erreichen wir das Eisacktal und der Radweg wird zunehmend Flacher,
hier sieht man welch großen Wert die Italiener auf die Radwege legen,
Alles geteert und in einem hervorragendem Zustand, selbst die Beschilderung ist Optimal.

Langsam wird das Eisacktal enger, die Straße kurviger, und es geht stufenweise nach unten. Immer wieder schöne Abfahrten, aber so flach, dass man nicht bremsen muss. Verkehr ist hier auch weniger, vielleicht weil es in diesem Stück weniger Ortschaften gibt. Autobahn und Eisenbahn quetschen sich mit Brücken und Tunnels an die Tal Flanken, in der Mitte rauscht die Eisack, und wir rollen mittendrin immer weiter abwärts, in der Morgensonne und sogar mit etwas Rückenwind



Das Eisacktal



Entlang der Etsch



Eine kurze Verschnaufpause



Hier kann man den Fiesen Gegenwind spüren





Gegenwind ohne Ende







Es geht weiter Richtung Trento, nun schon an der Etsch entlang, es ist 11° und plötzlich kommt der Wind aber leider von der falschen Seite, nämlich von vorne gegen den wir nun den ganzen restlichen Tag ankämpfen müssen. Ein Trost dabei ist die Hitze, 35° C. hätten wir keinen Wind wären wir wohl verschmachtet, denn kein Baum oder Strauch ziert diesen trotz allem schönen Radweg.

Unser heutiges Tagesziel Trento konnten wir durch diese Umstände nicht erreichen ca. 20 Kilometer davor in einer kleinen Ortschaft St. Michele entschlossen wir uns gegen 19° zu Übernachten, ein kleines Hotel mit vernünftigen Preisen ÜF-55 € Abendessen Kotelette's für zwei Personen mit Tomatensalat 12 € (alle beide Essen) ein Grappa aus dem Zahnputzglas und voll 1,50 € da kann man nicht meckern Das Frühstück gab es leider erst ab 8° und mit der Pünktlichkeit nehmen es die Italiener auch nicht so genau, so dass wir erst nach 9° aufbrechen konnten um die letzte Etappe in Richtung Gardasee anzugehen.





San Michele



Die Landschaft ist genial einfach ein Traum.

Es gibt in Italien sogar Tunnels nur für Radfahrer.





Fünfter Tag 100 Kilometer von St. Michele nach Torbole am Gardasee

Der Radweg führt uns weiter an der Etsch entlang dieses mal ohne Gegenwind so dass wir ziemlich flott vorankommen, das Wetter ist einfach Traumhaft trotz der Hitze mittlerweile nähern wir uns der 40° Marke, was aber beim Radfahren nicht allzu gravierend ist .Zumindest für uns ein paar verrückte.

Mori ist die nächste Station, wo man uns gesagt hat dass wir aufpassen müssen um die Richtige Abzweigung zu erwischen um zum Gardasee zu kommen.

Und Prompt ist es passiert, wir verfahren uns samt Navigationsgerät, Schuld war ich ganz alleine, weil ich mir so sicher war denn richtigen Weg zu haben und nicht mehr nachgesehen habe, so mussten wir einen 30 Km. Langen Umweg in Kauf nehmen, sowie ca. 2 Stunden Zeitverlust und kamen dann erst um 15⁰⁰ in Torbole am Gardasee an.

Zuvor mussten wir noch einige Anstiege mit über 10% meistern was uns aber dann geboten wurde, Entschädigte alles.



TORBOLE

Der Gardasee umflutet von strahlendem Sonnenschein keine Wolke am Himmel und ein Licht das man nicht beschreiben kann.

Smaragd-Farben strahlt er uns entgegen als habe er für uns extra sein schönstes Gewand angezogen um uns zu Begrüßen, und alle Entbehrungen und Strapazen vergessen zu lassen.



Ein toller Blick über den Gardasee von Torbole aus



Am frühen Morgen in ein Zauberhaftes licht getaucht

Der Gardasee in Zahlen
Oberfläche: 370 km²
Tiefste Stelle: 364 m
Höhe: Die Ufer des Sees liegen 65 m über NN

Der ganze See, soweit das Auge reicht ist bevölkert von Surfern und anderen Wassersportlern. In der Ortschaft Pulsiert das pure Urlauberleben, die Restaurants und Cafes belebt von Touristen und auch einheimischen Gästen. Bei der Suche nach einer bezahlbaren Übernachtung stoßen wir auf die ersten Probleme, Ausgebucht oder zu Teuer, so dass wir uns entschließen zu Zelten, Am dritten Campingplatz können wir dann aber erst auch einen Zeltplatz bekommen, die anderen beiden waren auch Ausgebucht.



Torbole vom Monte Baldo aus



Klein aber ein Dach über dem Kopf





Am Späten Nachmittag genehmigen wir uns einen kleinen Imbiss, Spagetti mit Tomaten Soße nehme ich, Fanny eine Lasagne dazu ein Bier und ein Mineralwasser.



wohl etwas müde ??

Abends gingen wir dann in die Ortschaft um nochmals zu Speisen die Auswahl an Pizzerien und Restaurants ist Übermächtig man weiß gar nicht wo man hingehen soll. Die Preise halten sich in Grenzen, bei uns zuhause beim Italiener bezahlst Du mehr, nur die Getränke sind teurer. Der Abend wird heute nicht allzu spät wir sind müde von der Reise und gehen früh schlafen in unserem Luxus Zelt.

Sechster Tag Entspannen am Gardasee

Flanieren an der Strand Promenade in Torbole bei 35° und strahlendem Sonnenschein



Der Gardasee am Nachmittag





Ruhetag!! Und Entspannung sind angesagt Eine Runde Schwimmen im klaren Gardasee





Entspannung Pur



und so sieht man aus als Radfahrer Teilgebräunt



Die Badenixe aus Bad Abbach



Eindrücke und Nachdenkliches

Siebenter Tag 70 Kilometer um den Gardasee

Heute wollen wir mal die Umgebung des See's erkunden und setzen uns nach dem Frühstück, welches wir in einem kleinen Cafe in der Nähe zu uns nahmen 2 Crostons und zwei Cappuccino 4 € .Wir fahren entlang des See's auf der mäßig befahrenen Strasse in Richtung Malcesine um dort mit der Fähre Überzusetzen nach Limone.

Malcesine ist ein mittlerer Ort und direkt an einem kleinen Hügel an den See gebaut. An der Westlichen Seite erstreckt sich der 2000 Meter hohe Monte Baldo Der höchste Berg in der Gegend, der von vielen Radfahrern bestiegen bzw. befahren wird, meine liebe Frau aber weigerte sich Wehement diesen Berg zu befahren, so dass ich auf dieses Vergnügen leider verzichten musste.

Die Fahrzeit mit der Fähre 8,50 € betrug ca. 20 min. so dass wir nach kurzer Zeit in Limone am Nord Ufer des See's angekommen waren. Die Direkt an den Berg gebaute Ortschaft Limone ist erfüllt von Ruhe und Gelassenheit trotz des Touristen Rummels kommt hier einfach keine Hektik auf.



MALCESINE





Ein Eis in Limmone



Das strahlende Blau des Wassers, das satte Grün der Olivenhaine und Zypressen
und das knallige Gelb der Zitronen:

Eine ganze Palette wundervoller Farben findet man hier an der Riviera dei
Limoni.

Ein Ort für Urlaub und Sport, an dem sich das milde Klima mit der Rauheit der
Berglandschaften vereint.

Diese Küste des Gardasees ist somit das ideale Ziel für ein Wochenende im Zeichen von Landschaft und Natur, Kultur und guter Küche. An den Orten entlang des Seeufers und in den Dörfern, die sich an die Berge des Hinterlands schmiegen, lässt es sich beim Duft mediterraner Zitrusfrüchte, dem magischen Licht des Sees und zahllosen Sportmöglichkeiten hervorragend Energie und Adrenalin tanken.

Wir fahren weiter entlang am Nordufer des Sees Richtung Riva durch Tunnels und weiteren Ortschaften wo wir immer wieder eine weile inne hielten um all die Grandiosen Eindrücke in uns aufzunehmen.

Um ca. 17⁰⁰ kamen wir dann wieder in Torbole an um dann später das wohlverdiente Abendessen und das Obligatorische Italienische Eis zu uns zu nehmen, um anschließend in Morpheus Armen friedlich einzuschlafen, und dem nächsten Tag entgegen zu Träumen.



Achter Tag 60 Kilometer Umzug nach Lazise

Gegen 7⁰⁰ Packten wir unsere sieben Sachen zusammen um auf zu brechen in Richtung Bardolino. Am See entlang fahren wir vorbei am Gardaland dem größten Vergnügungspark Italiens sowie den Movie-Land Filmstudios in denen Internationale Film Produktionen hergestellt werden. Gegen 10⁰⁰ hielten wir Rast in Torri del Benaco wo wir schon im Mai dieses Jahres einige Tage verbracht hatten und so auf die Schönheit des Gardasees aufmerksam wurden.



Nach kurzer Fahrt erreichten wir dann Bardolino eine Malerische Kleinstadt mit altem Ortskern direkt am See



Nach einem kurzen Aufenthalt fuhren wir weiter an der Strand Promenade in Richtung Lazise um uns erneut einen Campingplatz zur Übernachtung zu suchen.



Und schon wieder eine Halbe



Der Abend endete wie immer mit einem Hervorragendem Essen und einem Köstlichen Eis.



BARDOLINO

Neunter Tag 90 Kilometer von Lazise über Sirmione nach Moderna und zurück



Die Alte Piratenstadt Sirmione ist ein muß für jeden Gardasee Besucher





Der Landzipfel, auf dem Sirmione gelegen ist, hat die Form eines Dreiecks mit der größten Seitenlänge von 1.250 m und einer Breite von 750 m

und besteht aus drei Hügeln: "Cortine", "San Pietro in Mavino" und den "Grotten des Catull".

Das **Klima** in Sirmione ist außerordentlich mild, wie überall am Gardasee, nicht zuletzt auch durch eine in unmittelbarer Nähe von Sirmione im Gardasee entspringende **Thermalquelle**, deren Wasser reich an **Schwefel**, **Brom** und **Jod** ist. Die Sommer am Gardasee sind warm, aber nicht zu heiß, und die Winter sind mild mit wenig Regen.

Im Altertum war das Südufer des Gardasees von einem dichten Wald bewachsen. Heute fallen dem Besucher die **Olivenbäume** in der **mediterranen** Vegetation der Halbinsel ins Auge.

Die Eisdielen Gelaterias lassen einem das Wasser im Munde zusammenlaufen eine Vielfalt und Farbenpracht dieser Köstlichkeiten wie man sie nur hierzulande findet





Die Geschichte der Halbinsel reicht bis in die **Bronzezeit** im 2. Jahrtausend v. Chr. zurück. Bereits im 17. Jahrhundert v. Chr.

entstanden im flachen Wasser Ansiedlungen von **Pfahlbauten**, die sich von **Salò** bis **Garda** ausdehnten.

Nach und nach wurde auch das Festland besiedelt, wenngleich keine Dokumentation über die Besiedlung vor der Zeit der **Römer** existiert.

Es wird vermutet, dass auf der Halbinsel dank ihrer einzigartigen, Schutz bietenden Form schon sehr früh Ansiedlungen entstanden sind.

Zur Zeit der Römer war die Halbinsel ein Ferienort höhergestellter Familien.

Von den in dieser Zeit entstandenen drei Villen sind heute nur die "Grotten des Catull" auf dem letzten der drei Hügel erhalten.

Der Poet [Gaius Valerius Catullus](#), der im 1. Jahrhundert v. Chr. in [Rom](#) gelebt hat, hat diesen Ort gelegentlich besucht und so der Villa ihren Namen gegeben.

Über die Schönheit der Natur hinaus erlangte Sirmione große Bedeutung durch seine Lage an wichtigen Verkehrswegen.

Im "[Itinerarium Antonini](#)", einem Verzeichnis der Römischen Reichsstraßen aus dem 3. Jahrhundert,

wird bereits die Existenz eines Ortes erwähnt, wo die Reisenden anhalten konnten, dem "mansino Sermione",

der in der Mitte der Straße zwischen [Brescia](#) und [Verona](#) lag.

Unter der Herrschaft der [Langobarden](#), die sich im Jahre 568 in [Oberitalien](#) verbreiteten,

entstanden verschiedene Klöster und Kirchen, von denen heute fast nichts erhalten ist.

Unter den [Scaligern](#) und während der Herrschaft der [Venezianer](#) wurden die römischen Befestigungsanlagen um- und ausgebaut.





Ein Blick auf Malcesine vom 2000 Meter hohen Monte Baldo, der mir leider verwehrt wurde, da sich Meine bessere Hälfte weigerte auf diesen Berg (mit dem Rad) zu fahren (Quelle des Fotos Internet)





Von Sirmione aus ging es dann weiter nach Salo eine Hafenstadt für Segler am Westlichen Ufer des Sees.

Dort war gerade Markt was natürlich für eine Frau ein gefundenes Fressen ist.

In der Innenstadt häufen sich die Lokale und Restaurants und laden zum Verweilen ein.



Da lässt sich's aushalten bei einem Kühlen Bier



Auch die Cafe's und Restaurants strahlen eine stoische Ruhe aus, so dass man einfach dazu gezwungen ist eine weile zu verbleiben und inne zu halten



Von 1426 bis 1797 gehörte die Stadt zur Republik Venedig: Aus dieser Epoche sind noch bemerkenswerte Bauten und Kunstwerke zu finden.
Hier kann man sein Lager für den eigentlichen Ausflug aufschlagen, der in dem nahe gelegenen Porto Portese beginnt.



Di Promenade in Garda

Zehnter Tag 40 Kilometer Tag von Lazise nach Verona



Kurz vor sieben Uhr brechen wir auf und radeln nach Verona. Anfangs geht es flach bergauf, dann mehr oder weniger eben dahin obwohl viel Verkehr ist, fahren die Italiener sehr anständig, sie überholen langsam und mit großzügigem Abstand.

Nach gut zwei Stunden sind wir am Bahnhof in Verona, wo wir uns erstmal Tickets kaufen.

Und nun? Wenn wir schon einmal hier sind, wollen wir gleich in die Innenstadt fahren, und eine geeignete Übernachtung suchen.

Vorbei am Stadttor „Porta Nuova“, nach dem der Bahnhof benannt ist, geht es über eine lange breite Straße direkt bis ins Zentrum, wo sich hinter einem großen Torbogen der zentrale Platz mit der historischen Arena befindet.

Außen herum reiht sich eine Pizzeria an die nächste, wir dekorieren unsere Räder neben einen der Tische und nehmen Platz – stets umringt von Leuten, die unsere Gefährte bestaunen.



Nach einer kurzen Pause machen wir uns auf die Suche nach einem Hotel oder Pension, Zimmer waren zur genüge frei aber die Preise Alles weit über 100 € für die Übernachtung im Doppelzimmer mit Frühstück. Nach ca. zwei Stunden, und ewigem Fragen kehren wir zur ersten Herberge 80 € zurück da sich diese als die günstigste erwies. Das Zimmer war noch frei und die Fahrräder konnten wir auf dem Balkon im ersten Stock unseres Zimmers Parken.





Der erste Schritt war getan, nun ging es wieder zurück in die Stadt, da das Hotel nur fünf Gehminuten vom Zentrum entfernt lag
Waren wir schnell wieder auf dem Platz mit der Historischen Arena.





Als erstes Besichtigten wir diese mal von Innen, 4 € Eintritt pro Person aber wenn man schon mal da ist dann ist das eben Pflicht

Im Innenraum lagen Preislisten für die momentan laufenden Aufführungen der Festspiele auf.

Der teuerste Platz 148 € der billigste 14 €, das wäre doch was dachte ich mir, gesagt getan kauften wir zwei Tickets für den Nächsten Tag an dem Aida von Verdi geboten wurde, und mussten nur 10 € statt der 14 € bezahlen da ist nix kaputt.



Piazza dei Signori



Ponte Scaligero



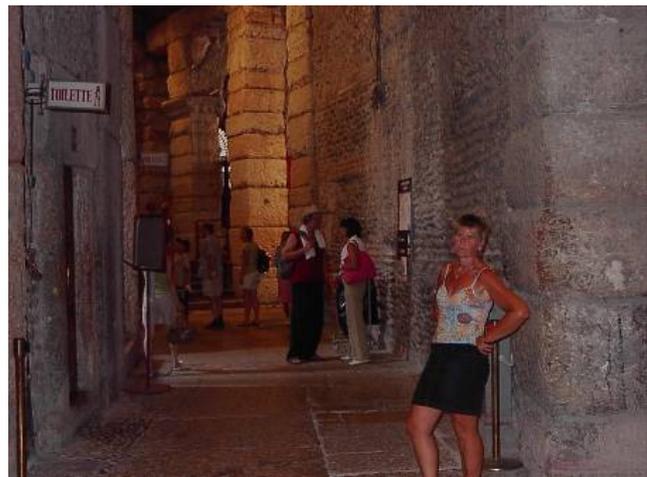
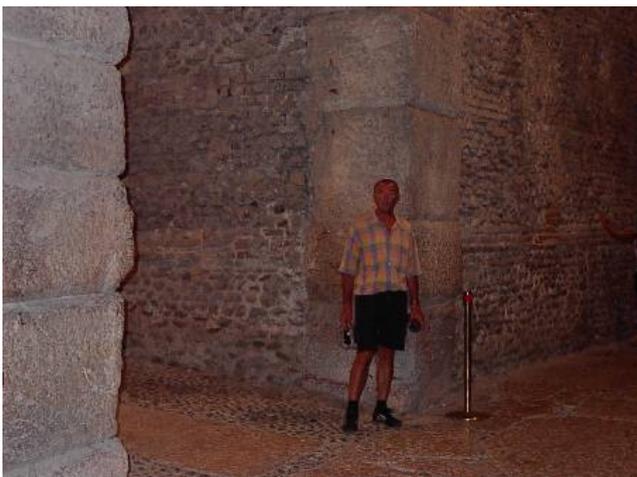


Piazza Erbe





Arena di Verona



Ich merkte wie Planlos wir eigentlich herumliefen, ohne Stadtführer wird das nichts,
denn man findet die nicht einmal die
Einfachsten Sachen drei Stunden liefen wir nun schon herum und suchten das Haus
der Julia mit Ihrem Balkon
Aber bisher vergeblich. Mit dem Stadtführer lief es nun etwas besser und mit einigem
Fragen mit unseren hervorragenden
„Italienisch Kenntnissen“ fanden wir uns dann auch zurecht.

Romeo und Julia ist der Titel eines [1595](#) veröffentlichten [Dramas](#) von [William Shakespeare](#), das die Liebe zweier Jugendlicher,
die verfeindeten Familien angehören, beschreibt. In dem Drama verarbeitet
Shakespeare den Stoff einer italienischen [Novelle](#)
und der [1562](#) erschienenen [Verserzählung](#) "The Tragicall Historye of Romeus and
Juliet" von [Arthur Brooke](#)

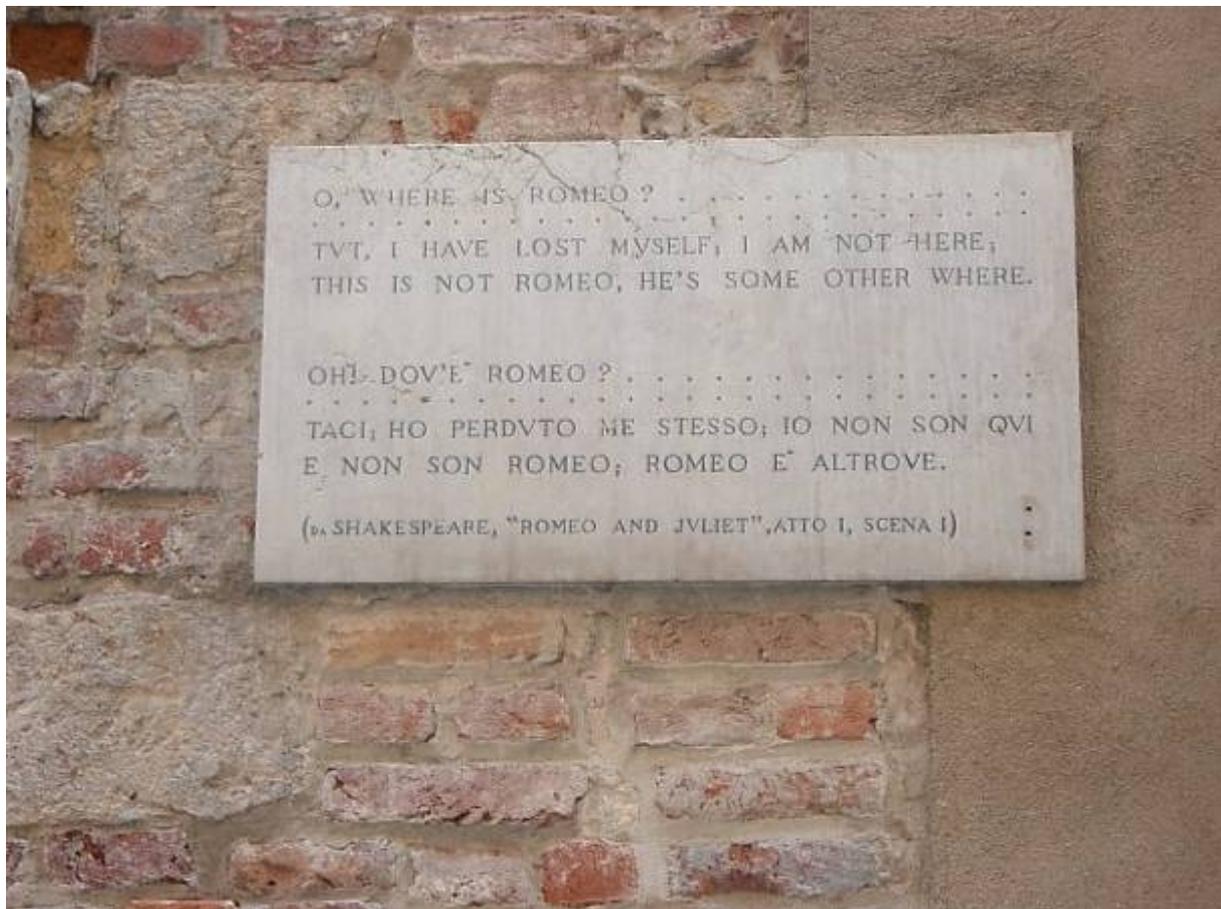
William Shakespeare (* 23. April 1564 in Stratford-upon-Avon; † 23. April 1616 ebenda (Datum des seinerzeit in England noch geltenden julianischen Kalenders, Sterbedatum nach dem in den katholischen Ländern, später auch in England eingeführten gregorianischen Kalender wäre der 3. Mai 1616)) gilt als einer der größten Dichter und Dramatiker der Weltliteratur



Wegweiser gab es genug aber drei Stunden gesucht Das ist der Weltberühmte Balkon der Julia in Verona



Wenn Franziska sich zu Julia gesellt, Hier geht es zu wie auf dem Jahrmarkt
(man beachte die stark abgegriffene rechte Brustseite der Statue)



Wo Julia ist da ist auch Romeo nicht weit

Da das Haus der Julia nicht weit von der Piazza Erbe, einem der Bedeutenden Plätze nach der Arena in Verona, entfernt war so steuerten wir diesen Als nächstes Ziel an

Der lang gestreckte Platz gehört zu den schönsten in Italien. Er ist das ehemalige römische Forum so lang, daß man damals hier Pferderennen veranstaltete. Jetzt ist dort der Obst- und Gemüsemarkt. Und das bunte Treiben zwischen den ungemein vornehmen, altherwürdigen Palästen ergibt ein heiter-malerisches Bild. Im "Capitello" in der Mitte des Platzes, unter einem steinernen Baldachin aus dem 16. Jahrhundert, wurden früher die Ratsherren und Bürgermeister der Stadt gewählt; hier wurden auch die amtlichen Bekanntmachungen verlesen.

Der 84 Meter hohe Torre del Gardello in der Nordecke der Piazza Erbe stammt aus dem 12. bis 15. Jahrhundert, hat ein Uhrwerk von 1370 und kann bestiegen werden.





Nach soviel Besichtigung muss auch mal eine Pause sein im Selbstbedienung
Restaurant direkt gegenüber der Arena



Piazza Bra





Elfter Tag Verona und AIDA

Nun war es bald soweit Aida war angesagt

Schauplatz der Oper ist **Ägypten** zur Zeit der **Pharaonen**. Die Titelfigur *Aida* ist eine **nubische Prinzessin**, die nach Ägypten in die **Sklaverei** verschleppt wurde.

Der Heerführer *Radames* muss sich entscheiden zwischen seiner **Liebe** zu Aida und seiner **Loyalität**

dem Pharaos gegenüber bzw. der Hochzeit mit Amneris, der Tochter des Pharaos

ist eine Oper in vier Akten von Giuseppe Verdi zu einem Libretto von Antonio Ghislanzoni, verfasst nach einem Szenarium von Auguste Mariette Bey.

Entgegen der immer wieder auftretenden Legende wurde die Oper weder anlässlich der Eröffnung des Sueskanals 1869 noch des neuen Opernhauses in Kairo,

die damit verbunden war, in Auftrag gegeben (das Opernhaus wurde mit Verdis *Rigoletto* eröffnet).



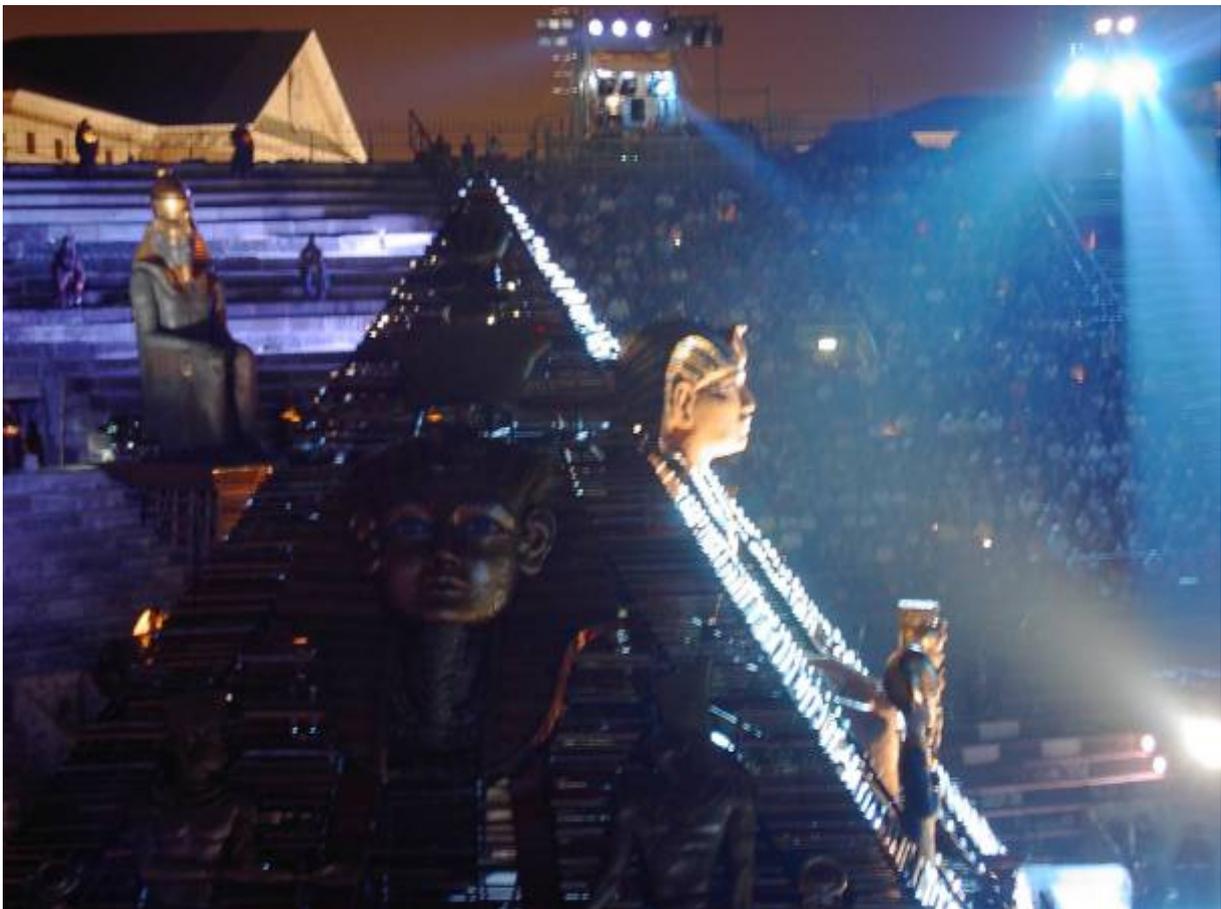


Es ist einfach ein ergreifender Anblick angesichts dieser Atmosphäre in dieser Arena vor allem bei Nacht





Ein kleiner Ausschnitt des Bühnenbildes





Wir beide sind bestimmt keine Opern Fan's aber diese Spektakel muss man einfach mal gesehen haben,
Das Bühnenbild, die riesige Menge an Darstellern und Komparsen, die Kostüme und vor allem die Gigantische Akustik, alles ohne einen einzigen Lautsprecher, ist jedes Wort auch noch im letzten Winkel dieser Arena deutlich zu verstehen, aus dem Orchester das aus mindestens 100 Akteuren besteht kann man Jedes einzelne Instrument heraus hören.
Es befinden sich zeitweise ca. 200 Akteure auf der Bühne
Das ganze Spektakel beginnt um 21:15 und endet um ca. 00:30
Man muss sich ja etwas früher auf die billigen Plätze begeben so ab 20° und verbringt dann fast 5 Stunden
Auf einem sehr Heißen Stein aber es ist es auf jeden fall wert.